

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

## Neuenbürg.

27. September 1843.

Mittwoch

Nro. 76.

### Am tliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Nach einer Mittheilung des R. Oberamts Maulbronn ist die Reparation der Enzflößgasse zu Enzberg vollendet, und deshalb die anfänglich bis 1. Oktober ausgebehnte Sperre der Enzflößstraße wieder aufgehoben, wovon die Ortsvorsteher den in ihren Bezirken befindlichen Flößern Eröffnung zu machen haben.

Am 22. September 1843.

R. Oberamt  
Leypold.

Forstamt Altenstaig. (Holzverkäufe.) In Revier Enzflößterle kommen am Mittwoch dem 4. und Donnerstag dem 5. Oktober d. Jhs. von Vormittags 9 Uhr an im Distrikt Schöngarn A. 44 Langholzstämmen, 2 Eichen, 1 Birke, 25 Klöße, 18 birkenne 9 tannene Stangen, 59 Hopfenstangen, 18 $\frac{1}{2}$  eichene,  $\frac{1}{2}$  buchene 22 $\frac{1}{2}$  birkenne 47 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten, 50 eichene 150 birkenne, 1500 tannene geschätzte Wellen; Dietersberg B. 27 Langholzstämmen, 24 geringe Eichen, 7 Klöße, 74 eichene Stangen, 63 $\frac{1}{2}$  eichene  $\frac{1}{2}$  buchene 34 $\frac{1}{2}$  birkenne 38 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten, 200 eichene, 200 birkenne, 1200 tannene geschätzte Wellen; Dietersberg C. 29 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten, 300 tannene geschätzte Wellen; Hirschkopf A. 10 Langholzstämmen 9 Eichen, 21 Klöße 5 $\frac{1}{2}$  eichene  $\frac{1}{2}$  buchene 1 $\frac{1}{2}$  birkenne 10 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten, 50 eichene, 50 birkenne, 500 tannene geschätzte Wellen; Scheidholz: Dietersberg C. 62 Langholzstämmen, 9 Klöße  $\frac{1}{2}$  eichene 3 tannene Kistr.

300 tannene gebundene Wellen, Dietersberg A. 15 Langholzstämmen, 2 Klöße  $\frac{1}{2}$  eichene Klasten, Hirschkopf C. 1 Stamm 2 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten; Langenhardt A. 2 $\frac{1}{2}$  birkenne  $\frac{1}{2}$  tannene Klasten; Langenhardt B. 6 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten; Langenhardt C. 5 $\frac{1}{2}$  eichene, 2 $\frac{1}{2}$  buchene, 1 birkenne 19 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten; Süßenkopf  $\frac{1}{2}$  eichene,  $\frac{1}{2}$  buchene,  $\frac{1}{2}$  birkenne, 4 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten 1000 tannene Wellen; sodann im Revier Altenstaig am Freitag dem 6. Oktober 1843 Vormittags 9 Uhr im Distrikt Laurensiald 357 Langholzstämmen auf welche seit dem letzten Verkauf ein Nachgebot gelegt worden ist, abermals zum Verkauf, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Die Zusammenkunft ist am 4. Oktober in Enzflößterle und am 6. Oktober in Altenstaig.

Den 22. September 1843.

R. Forstamt  
v. Seutter.

Forstamt Altenstaig. [Holzverkauf.]

Im Revier Hoffstett werden am Montag dem 9. und Dienstag dem 10. Oktober d. J. von Vormittags 9 Uhr an folgende Holzquantitäten im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß am ersten Tag die Zusammenkunft in Hoffstett sey, u. z. im Distrikt Peterschachen 4 $\frac{1}{2}$  eichene 31 $\frac{1}{2}$  buchene 93 tannene Klasten, 600 gebundene 9100 geschätzte Wellen, Schimpfengrund B. 2 $\frac{1}{2}$  eichene 7 $\frac{1}{2}$  buchene 42 tannene Klasten. 1200 tannene gebundene Wellen; Wolfsbruf A.  $\frac{1}{2}$  eichene 2 $\frac{1}{2}$  tannene Klasten. 350 geschätzte tan-



nene Wellen, Mergelsberg 4½ eichene 8 buchene 54¼ tannene Klafter 1050 gebundene 4375 geschätzte tannene Wellen; Kornhalde 2¼ tannene Klafter 300 geschätzte tannene Wellen; Herrenberg 26½ tannene Klafter 1050 geschätzte tannene Wellen; Citele B. 1 birchene 19½ tannene Klafter, Scheidholz 47½ tannene Klafter.

Den 22. September 1843.

K. Forstamt.  
v. Seutter.

Forstamt Altenstaig.

**(Aufhebung des Verbots des Flößens.)**

Da nach einer Nachricht der K. Wasserbau-Inspektion die Flossgasse zu Enzberg bis zum 23. d. M. fertig gestellt seyn wird, so wird hiermit das unter dem 30. August d. J. ergangene Verbot des Flößens in düssseitigem Forstamtsbezirke wieder aufgehoben.

Den 22. September 1843.

K. Forstamt.  
v. Seutter.

Calmbach. (Veraffordirung der zur Erhaltung der Flossstrasse Nagold, große Enz und Eiach auf das Jahr 1844 nothwendig werdenden Bauholz- und Sägwaaren-Lieferungen, so wie der dießfalligen Zimmer- und Schmiedarbeiten.)

An den hienach bezeichneten Tagen werden die Bedürfnisse an Langholz und Sägwaaren zur Erhaltung gedachter Flossstrassen pro. 1844 so wie die das Jahr hindurch nöthig werden den Zimmer- und Schmiedarbeiten im öffentlichen Abstreich verliehen werden und zwar:

A. für die Flossstrasse Nagold.

1) Von der Rothlensdanner-Wasserstube bis zur Flossgasse in Rohrdorf einschließlic: Mittwoch am 4. Oktober d. J. Nachmittags um 2 Uhr

im Gasthaus zum Waldhorn in Altenstaig;

2) von der Flossgasse zu Nagold bis zur Pfrondorfer Flossgasse am

Donnerstag den 5. Oktober d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf der Post in Nagold;

3) von der obern Flossgasse in Wildberg bis zur Bulacher Flossgasse am Samstag den 7. Okt. d. J. Morgens 8. Uhr im Schwanen in Wildberg und

4) von der Walkmühlen-Flossstrasse zu Calw bis zur Hirsauer Flossgasse am Montag den 9. Okt. d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Waldhorn in Calw.

B. Für die Flossstrassen große Enz, kleine Enz und Eiach

nemlich für Erstere auf die Strecke vom Poppelthal bis Neuenbürg, für die beiden Letzteren aber auf ihre ganze flossbare Ausdehnung am

Mittwoch den 11. Okt. d. J. Nachmittags 1 Uhr im Köster'schen Wirthshaus zu Calmbach. Die Wohlwöbllichen Ortsvorstände wollen von Vorstehendem ihre Amtsangehörigen in Kenntniß setzen.

Den 23. September 1843.

K. Floss-Inspektion.  
Oberförster Güttenberger.

**Enzflösterlen. (Gefundenes.)**

Am 10. d. M. ist auf der Hauptstrasse zwischen dem hiesigen Waldhornwirthshause und dem Hirschwirthshause zu Enzthal ein goldener Ring gefunden worden, welcher mit den Buchstaben L. und C. bezeichnet, und mit einem doppelten Haarstreifen versehen ist, in dessen Mitte ein schmaler goldener Streif hervorragt. Der rechtmäßige Besitzer des beschriebenen Ringes kann denselben binnen 30 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle in Empfang nehmen, widrigenfalls das gefundene Objekt nach Ablauf dieser Frist, dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 16. September 1843.

Schuldheissenamt  
Braun.

Es wurde am 21. September d. J. nahe bei Dobel ein Paß mit einem Mannsheub und einer Kappe gefunden. Wer nun Ansprüche an





dieselben zu machen hat, kann sie innerhalb 15 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr dahier abholen.

Dobel den 23. September 1843.

Schuldheiß  
Nothfuß.

Ottenhausen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 600 fl. parat, welche auf 1 oder 2 posten gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen werden können.

Im Namen des Gemeinderaths.

Schuldheiß Wolfinger.

Schwann. Ein Wendring ist allhier gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr abholen bei dem

Schuldheißenam.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Scheiben - Schiessen.**

Zu dem — am 28. d. Mts. als am landwirthschaftlichen Partikularfeste dahier stattfindenden Stern und Numern = Schiessen, ladet sowohl die auswärtigen als hiesigen Herrn Schützen aufs freundlichste ein.

Die Schützen = Gesellschaft.

Arnbach. Bei der hiesigen Stiftungspflege können gegen gesetzliche Sicherheit — 70 fl. ausgeliehen werden.

**Empfehlung.**

Die Unterschnete zeigt hiemit ergebenst an, daß sie ihr Geschäft mit einem tüchtigen Gesellen fortführen wird. Es werden sowohl Herren als auch Frauenkleider verfertigt, und werden sich bestreben immer sehr billige und pünktliche Arbeit zu liefern.

Kapfenhard den 25. September 1843.

Schneidermeister Burgbard's Wit.

**Miszellen.**

**Der Phrenolog.**

(Fortsetzung.)

Als Leyden zu seinem Rivalen, Carl W., des Barons Liebling, kam, der ihn kurz vorher durch feichte und zweideutige Aeußerungen, worin sich eben keine empfehlenden Neigungen und Lebensansichten aussprachen, sichtlich aufgebracht hatte, da weigerte er sich, nachdem er seinen Kopf untersucht hatte, über ihn zu urtheilen, indem er sich entschuldigte, er könne bei ihrem bekannten Verhältnisse partiellisch scheinen, etwa Unrecht haben und so Anlaß zur Beleidigung geben, kurz, nach mehreren solchen Ausflüchten setzte sich der Doktor im nachdenklichen Schweigen an seinen Platz und wurde nur dann berebter, wenn das Gespräch auf sein beliebtes Thema zurückfiel und dann unterließ er nicht, dem Lobe der Verdienste jener wichtigen Lehre mit Wohlgefallen beizustimmen und sich mit ernster Ueberzeugung auf die Zuverlässigkeit ihrer Resultate einzulassen.

Je eifriger er dann wurde, desto mehr war die Gesellschaft geneigt, auf Kosten der Phrenologie zu lachen und ihre Unfehlbarkeit ins Komische zu wenden. Dies verdroß den Doktor und er ward nicht müde, seine Theorie mit Beispielen und Thatfachen zu bekräftigen. Nach und nach, als Alles umsonst, wandte sich das Gespräch.

Es war vor kurzem in der Nähe des Schwarzwaldes ein schrecklicher Mord vorgefallen. Wenige Wochen früher war ein junges Bauernmädchen aus dem älterlichen Hause verschwunden. Man vermuthete, der Begleiter ihrer Flucht sei ein junger Mann gewesen, der unweit der Gegend sich aufhielt und zur selben Zeit vermißt wurde. Man hatte eben ihren grausam verstümmelten Leichnam aufgefunden, als auch der vermuthete Theilnehmer ihrer Flucht wieder zum Vorschein kam und aus sagte, er wäre mit äußerster Gefahr den Händen einer Räuberhorde entkommen, die sich seiner bemächtigt und ihn gefangen gehalten habe. Zum Beweise zeigte er einige schwere Wunden, die er im verzweifeltsten Kampfe mit Zweien von der Bande davongetragen, als er zu entkommen versucht hatte. Diese Erzählung aber war so voller Unwahrscheinlichkeiten, daß Niemand ihr Glauben beimaß und der junge Mann dem Gefängniß übergeben wurde.

Carl W., der unlängst von P... angekommen war, erzählte den ganzen Vortrag dieser Geschichte mit ängstlicher Genauigkeit und in allen Details mit scheinbarer Unbefangenheit, ohne jedoch des Doktors forschende Blicke außer Acht zu lassen. War Carl schon durch seine einnehmenden Manieren, durch eine gewisse superstitielle





Politik in allen Kenntnissen und eine nonchalante Vertraulichkeit im Umgang, Allen angenehm und Manchem erträglich geworden, und hatte er dadurch den Baron bis zur Verblendung bestochen, so war er als Erzähler wirklich eminent. Die lebhaften Farben, womit er seine Beschreibungen ausschmückte, lieh einer noch so einfachen Erzählung Reiz und Interesse, und wenn er wollte, wie das gegenwärtig der Fall war, so konnte er den gleichgültigsten und abgesspanntesten Zuhörer durch das Feuer seiner Sprache und die Wahrheit seiner Darstellung in Aufregung bringen.

Ein Ausruf des Abscheues und der Entrüstung entsprang zugleich jedem der Zuhörer, als er die vorerwähnte Begebenheit zu Ende erzählt hatte. Tausend Verwünschungen wurden auf das Haupt des unglücklichen Jünglings gehäuft, der, nach den von Carl angeführten Umständen, klar und unwidersprechlich als Vollführer des gräßlichen Mordes einstimmig erklärt wurde. Des Doktors Theilnahme war zwischen dem Erzähler und seiner Mittheilung schwankend, doch er vermied jede Anekdote.

„Dieser Exekution möchte ich selbst beiwohnen, die Todesqualen eines solchen Unmenschen könnten mich zu keinem Mitleid bewegen, sprach der Fürst von Olsebach, ein junger russischer Edelmann, nahm eine Prisen Taback und überreichte artig dem Nachbar seine kostbare Dose, ein Juwel, das durch die Pracht seiner Steinfassung die Augen blendete. „Hätte ich den Unglücklichen auf meinen Besitzungen, ich würde ihn rädern lassen.“

„Das verdiente er auch, der herzlose Kannibale,“ stimmte ein Anderer der Gäste bei.

„Möge ihm sein Lohn im andern Leben werden!“ rief Carl heftig aus.

„Nicht doch,“ entgegnete der alte Baron darauf gelassen, „das wäre zu weit gegangen; aber gestehen Sie nur mein Lieber! Ihr Eifer für das Gute erhitzt Sie,“ und hiebei klopfte er Carl gutmüthig auf die Schulter.

So hatte man sich über manche Gegenstände friedsam und heiter verbreitet, nur Doktor Leyden verharrte in seinem nachdenklichen Schweigen. Die Trennungsstunde war endlich gekommen, und dem Borrang nach brach der Fürst zuerst auf. Ehe er wegging, erbat er sich seine Tabacksdose zurück. Der Nächstzende, dem er sie zuerst präsentirt hatte, erklärte, selbe seinem Nachbar übergeben zu haben und so nach der Reihe, aber Niemand aus der Gesellschaft konnte darüber Rede stellen; Jeder hatte die Dose gesehen, Jeder in Händen gehabt, und doch konnte keiner sie vorweisen. Das Zimmer war geschlossen, von der Dienerschaft war Niemand herein gekommen, die Thüren waren nicht geöffnet worden und Niemand war vom Tische aufgestanden, die Sache fing an ernsthaft und bedenklich zu werden, der alte Baron fühlte seine Ehre verletzt, hoffte jedoch im Stillen, es möchte nur ein übelangebrachter Scherz sein, und mit unterdrückter Aufwallung sagte er: „Meine Herren Jemand von Ihnen hat ohne weiteres die Dose versteckt, wahrscheinlich, um unserm erlauchten Freunde hier einen Schreck einzujagen, den er bald als Züchtigung verdient für die Sorglosigkeit, nicht genug ein Juwel zu beachten, das an seine 50,000 fl. werth sein mag. Da aber seine Herrlichkeit mit Recht darüber ungehalten scheint, so bitte ich dringend, den Scherz einzugestehen und sie augenblicklich zu retourniren.“

Er zwang sich hierbei zu einem Lächeln, als aber Niemand antwortete, sah er mit wachsender Peinlichkeit ein, daß er entscheidender zu Werke gehen müsse und somit fuhr er fort: „Meine Freunde! Es kann Sie nicht beleidigen, wenn ich auf eine Probe antrage, der wir uns Alle unterziehen müssen. Meines Hauses Ehre, wie die eines jeden von Ihnen, steht auf dem Spiele, ich darf das verlangen: wir müssen uns untersuchen lassen! Niemand als der Schuldige kann sich dem Vorschlag widersetzen!“

Leyden sprang hastig auf. „Beim Himmel nein! Eher wollt ich sterben!“

Ein Anderer war derselben Meinung und verwarf das Vorhaben, das wenigstens Zweifel und Mißtrauen folgern ließ.

Der Baron erblickte vor Angst und Verlegenheit und warf einen vorwurfsvollen Blick auf Leyden, der zu sprechen begann: „Lassen Sie gefälligst die Thüren schließen,“ sagte er mit dumpfer Stimme, „und bewachen Sie selbe wohl.“ Man gehorchte. „Nun, meine Herren,“ fuhr er fort, „müssen Sie entweder die Unfehlbarkeit der von mir anzunehmenden Mittel als richtig bestätigen, oder ich muß mich zum Jünger einer trügerischen Wissenschaft bekennen. Hierauf sei's geschworen!“ — und somit zog er ein Taschenpistol hervor, „o erschrecken Sie nicht, meine Freunde! Diese Waffe will ich ganz allein gegen mich gebrauchen, und zwar in dem Falle, daß ich der Person Unrecht thun sollte, die ich jetzt als schuldig angeben werde. Es wird Ihnen Allen erinnerlich seyn, daß ich mir vor Tisch die Freiheit nahm, mit Ihren Köpfen phrenologische Untersuchungen anzustellen. Ich hatte dabei im Allgemeinen besonders wenig zu bemerken, und ich darf mit gutem Gewissen jedes jedes meiner Urtheile unterschreiben. Und nur über Einen aus Ihnen schwieg ich, in ihm konnte ich mich nicht irren, ich wünschte ihn nie genannt zu haben, seine Gegenwart machte mich immer schauern, so oft ich ihn ansah. Jener Herr, auf den ich anspiele, verräth sich auch schon durch sein plötzlich entfärbtes Angeficht. Versuchen Sie nicht zu lächeln. — Ich entweder bin ein Schurke, daß ich mich von einer falschen Theorie irre führen lasse, oder Sie, Carl W... — sind ein — Dieb und Mörder; ich wiederhole, ja — ein Dieb und Mörder!“

(Fortsetzung folgt.)

### Räthsel

Meine Mutter ist ein dummes Thier  
Doch große Weisheit fließt aus mir

Kernenpreise in Neuenbürg vom 16. Sept. 1843.

Der Scheffel: . . . . .	18 fl. 36 fr.
„ „ . . . . .	16 fl. 30 fr.
„ „ . . . . .	16 fl. — fr.
„ „ . . . . .	15 fl. 48 fr.
Durchschnitts-Preis . . . . .	16 fl. 52 fr.
4 Pfund Kernenbrod . . . . .	14 fr.
Gewicht des Kreuzerwecken 6 Loth.	

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.

*Handwritten signature:* A. Oppenbach